

Etikettierung und Stigmatisierung

In der dritten Klasse von Herrn Ping stellt sich die Lehramtsstudentin Frau Kohn vor. Sie wird im Rahmen eines Uni-Projekts mehrere Kinder der Klasse im Nachmittagsunterricht betreuen, um sie gezielt in verschiedenen Unterrichtsfächern zu fördern.

Herr Ping begrüßt die Kinder und stellt die Studentin vor: „Guten Morgen, liebe Klasse 3a. Das ist Frau Kohn, sie wird einigen von euch Nachhilfe geben. Heute wird sie bei uns zuschauen, um zu sehen, was ihr könnt.“ Dann wendet er sich Frau Kohn zu und spricht in ähnlicher Stimmlage weiter: „Justus zum Beispiel, kann schlecht lesen und Ada schlecht schreiben, beide brauchen dringend Hilfe. Wie viele Kinder nehmen Sie in ihre Gruppe? Hier sind bestimmt acht bis neun, die Unterstützung nötig haben. Ich komme da nicht mehr weiter.“

Frau Kohn erwidert, dass sie laut Projektvorhaben acht Kinder fördern kann. Herr Ping führt weiter aus: „Gut. Mona und Lui können nur stockend lesen und sich schlecht konzentrieren, sodass sie die anderen Kinder stören. Freya, Karl und Hassan brauchen Hilfe in Mathe. Auch wenn ich denen einfachere Aufgaben gebe, kommen sie nicht mit. Sally wird morgen auf eine Lernbehinderung getestet, sie zeigt sehr schwache Leistungen und ich bin sicher, dass sie sonderpädagogische Förderung braucht. Die würde auch gut in Ihre Gruppe passen. Machen Sie sich gern erst einmal selbst ein Bild. Wir werden gleich die Grundrechenarten in Mathe wiederholen. Das können die alle nicht besonders gut.“

Eigenentwicklung von anonym

Leitfragen zur Reflexion des Falls

Reflexionsschritt a): Beschreiben

- Beschreiben Sie, was Ihnen an dem vorliegenden Fallbeispiel auffällt.
- Beschreiben Sie die Situation aus Sicht von Herrn Ping, der unterschiedlichen Kinder und Frau Kohn.

Reflexionsschritt b): Interpretieren/ Argumentieren

- Was (welche Normen, Werte, psychologischen Prozesse etc.) stecken womöglich hinter den Aussagen von Herrn Ping?
- Welche Auswirkungen könnten die Äußerungen von Herrn Ping auf die Schüler*innen bzw. die Klasse haben?
- Wie könnte Frau Kohn die Ansage von Herrn Ping interpretieren?
- Inwiefern können die Kinder, Herr Ping und evtl. auch Frau Kohn vom Projekt profitieren?

Reflexionsschritt c): Bewerten/ Handlungsalternativen formulieren

- Wie würden Sie das Verhalten von Herrn Ping bewerten? Beziehen Sie hier passende Theorien ein.
- Stellen Sie sich vor, Sie haben ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis als Kolleg*in mit Herrn Ping. Was würden Sie ihm, nachdem Sie diese Situation beobachtet haben, rückmelden? Achten Sie dabei auf einen wertschätzenden Umgang mit Ihrem Kollegen. Wie erklären Sie Ihre Einschätzung? Welche Handlungsalternativen könnten Sie empfehlen?
- Welche reaktiven und präventiven Maßnahmen würden Sie als Schulleitung ergreifen, nachdem Sie von dieser Situation erfahren haben?

Reflexionsschritt d): Rückbezug auf übergeordnete Leitfragen (im Profilstudium)

- Inwiefern hat die Auseinandersetzung mit diesem Fall zur Bearbeitung der persönlichen Leitfragen beigetragen? Welche Erkenntnisse konnten Sie gewinnen? Welche neuen Fragen haben sich ergeben?

Glossar der wichtigsten Begrifflichkeiten

Förderungs-Stigmatisierungs-Dilemma:

- Das Förderungs-Stigmatisierungs-Dilemma bezeichnet laut Boger & Textor (2016, S. 96) „[...] das Problem, dass wir diagnostische Kriterien brauchen, um Verhalten zu verstehen und Kinder adäquat fördern zu können. Gleichzeitig aber tragen diese diagnostischen Kategorien das Risiko der Stigmatisierung in sich.“

Förderschwerpunkt Lernen

- Der Förderschwerpunkt Lernen meint allgemein Lernschwierigkeiten und ist durch eine insgesamt hohe Heterogenität sowie eine vielschichtige Komplexität der Lernprobleme im einzelnen gekennzeichnet (Heimlich, 2016, S. 19).

Stereotype-Threat

- Der Stereotype Threat, der auf stereotypen Vorstellungen gegenüber sozialen Gruppen beruht, kann laut Schofield & Alexander (2012, S. 67) „[...] die Leistung durch erhöhte Ängstlichkeit unterminieren.“ Hier spielt die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen, bzw. die Konstruktion von Differenzen zwischen Gruppen, eine große Rolle.

Unterrichtliche Differenzkonstruktion

- Mit unterrichtlichen Differenzkonstruktionen ist laut Sturm (2018, S. 251) gemeint, dass „[...] die Schule eine Organisation ist, die einen Anteil an der (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit entlang von Differenzen hat. Mit anderen Worten, eine heterogene

Schülerschaft wird nicht als ausschließlich von außen an Schule und Unterricht herangetragen verstanden, sondern auch als in und durch sie hervorgebracht.“

Boger, M.-A. & Textor, A. (2016). Das Förderungs-Stigmatisierungs-Dilemma – Oder: Der Effekt diagnostischer Kriterien auf die Wahrnehmung durch Lehrkräfte. In B. Amrhein (Hrsg.), *Diagnostik im Kontext inklusiver Bildung: Theorien, Ambivalenzen, Akteure, Konzepte* (79-97). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Heimlich, U. (2016). *Pädagogik bei Lernschwierigkeiten: Sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen* (2. Aufl.). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

Schofield, W. & Alexander, K. M. (2012). Stereotype Threat, Erwartungseffekte und organisatorische Differenzierung: Schulische Leistungsbarrieren und Ansätze zu ihrer Überwindung. In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel: Leistungsbeurteilung* (65-88). Wiesbaden: Springer VS

Sturm, T. (2018). Lehrpersonen: Differenzkonstruktionen im Unterricht. In T. Sturm & M. Wagner-Willi (Hrsg.), *Handbuch schulische Inklusion* (251-166). Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Ergänzende Literatur, Material und Links

Boger, J. M. A., & Textor, A. (2016). Das Förderungs-Stigmatisierungs-Dilemma–Oder: Der Effekt diagnostischer Kategorien auf die Wahrnehmung durch Lehrkräfte. In *Diagnostik im Kontext inklusiver Bildung–Theorien, Ambivalenzen, Akteure, Konzepte*.

Machold, C, & Wienand, C. (2021) Die Herstellung von Differenz in der Grundschule. Eine Langzeitethnographie. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Sturm, T. (2018). Lehrpersonen: Differenzkonstruktionen im Unterricht. In T. Sturm & M. Wagner-Willi (Hrsg.). *Handbuch schulische Inklusion*. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich. (S.251-265).

Wilbert, J. (2010). Stereotype-Threat Effekte bei Schülern des Förderschwerpunkts Lernen. *Heilpädagogische Forschung*, 26, 154-161.



Der Fall *Etikettierung und Stigmatisierung* wurde im Rahmen der *Profilstudiengänge für das Lehramt an der Leuphana Universität* von Anja Schwedler-Diesener entwickelt und ist, sofern nicht anders an einzelnen Inhalten angegeben, lizenziert unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0